Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 10

Artikel: Gerhard von Scharnhorst

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93230

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Feuilleton.

Gerhard von Scharnhorft.

(Schluß.)

Noch ehe ber Frieden von Tilfit (ben 7. und 9. Juli 1807) ben gebeugten Herrscher erleben ließ, wie nicht allein Napoleon I., sondern auch Alexander von Rußland (auf beffen eifrigst wiederholte Beistands= Berficherungen bin ber Rrieg verlängert murde und welcher der Unnahme eines fur Preußen erträglichen Abkommens jederzeit entgegengetreten war) fich auf Preußene Roften vergrößerten, hatte ber Ronig bie unabweisliche Nothwendigkeit durchgreifender Refor= men erkannt. Es war im flar geworben, man muffe Breugen friedlich basjenige ichenken, mas in Frantreich die Revolution mit zerftorender Gewalt errun= gen. Für bie Civil-Verwaltung übertrug man bie Aufgabe, ben Staat neu aufzubauen und burch neue Ginrichtungen bas Bolt mit einem neuen Beifte gu befeelen, bem energischen Freiherrn von Stein, boch ichen vorher wurde Scharnhorft als Direktor bes gesammten Kriegswesens zur Durchführung ber Armee=Reorganisation auserseben. Mit einer eigens bagu ernannten Rommiffion nahm Scharnhorft guerft eine Läuterung bes Offizierstorps vor, bei melcher manches Todesurtheil über ehrlose Feiglinge erkannt wurde, beren freilich bie allzugroße Milbe bes Ronigs feines zur Vollziehung tommen ließ. Gobann wurden die Borfcblage zu einer neuen Beerce= Organisation ausgearbeitet. Scharnborfts Antrage auf Ermöglichung rascher Beeresverstärkung burch fortgesette Ginubung junger Mannschaft, allgemeine Landesbewaffnung und Errichtung einer National= Miliz, fanden weitere Erorterung und die Grund= fate :

"bas Gölbnermefen ift ungulaffig",

"bas ftehende Beer erwachst aus bem Bolfe",

"alle Landesbewohner find geborene Bertheidiger bes Staates",

"zum Baffendienst im heere ist zunachst die Zeit vom 18. bis 30. Lebensjahre bestimmt",

"bie Diegiplin wird auf bas Ehrgefühl gegrundet", "bie Beforderung ber Offiziere geschieht nach Befabigung, nicht nach Standesvorzugen",

"bei allgemeiner Bolkberhebung tritt theilweise Offizierswahl ein",

wurden für das neu zu bilbende prensische Heer als maßgebend anerkannt; ja Gneisenau (der spätere Generalstabschef Blüchers), welcher in der Kommission sas, schlug schon damals vor, alle Schulen im Lande militärisch zu organisiren und Exerzier- und Leibes- übungen in den Kreis des Unterrichts zu ziehen. Man konnte jedoch, da die Anhänger des Alten sich schon wieder zu regen begannen, diesen Borschlag bei der gänzlichen Erschöpfung aller Staatsmittel nicht zur Ausführung bringen, selbst nicht einmal bei den

böheren Bilbungsanstalten. Später, im Jahre 1813, war ein höchst empfindlicher Mangel an zu Offizic= ren geeigneten Leuten die Folge dieses Unterlassen, und noch heute liegt in diesem Gedanken das Heil ber Zukunft.

Der traurige Vertrag Preußens mit Napoleon vom 8. September 1808 unterfagte indeß ausbrücklich bie Ginführung allgemeiner Bolksbewaffnung und Ginrichtung ber National-Miliz (Landwehr), so baß bie neuen Prinzipien nicht vollständig zur Ausführung gelangen konnten. Auch Scharnborfts fpatere Ber= fuche, diefelben durch Ausbildung und meitere Ausbreitung ber Bürgergarben und Schütengilben ins Leben treten zu laffen, murben von Napoleon ge= hemmt, der ihn, wie Stein, mit so mißtrauischer Gifersucht bewachte, daß es Jahre lang der behut= famsten Fürforge bedurfte, um den französischen Nach= forschungen den Umfang der angesammelten Rriegs= mittel zu verbergen. So im Bereiche feiner Birtsamfeit vielfach behindert, suchte Scharnhorft um fo eifriger nach Wegen, dem Unterbruder Guropas ent= gegenzutreten. In diefem Sinne benutte er jede Belegenheit, die Berbeiziehung aller geiftigen und materiellen Rrafte, welche Land und Bolf nur bie= ten mochten, preußischen und nichtpreußischen Staats= und Kriegsmännern für ben seiner Unsicht nach un= ausbleiblichen Bernichtungstampf zu empfehlen. Er legte in seinen Rathschlägen großes Bewicht auf ei= nen durch Aufbietung aller Landeseinwohner nach Art bes bamaligen spanischen Insurrektionskrieges allseitig zu führenden fleinen Krieg, für welchen jede Waffe brauchbar ift und in bem er ben paffenbften Weg zur richtigen Verwendung und weiteren friege= rifchen Ausbildung frifder Aufgebote erfannte. Seine Verbindungen mit Gefinnungs= und Fachgenoffen gingen ungemein weit, fo daß manche ihm fogar bie Ausarbeitung von Entwürfen für den Rampf in Spanien zuschreiben wollen, ben fein einziger Sohn, ber im Juni 1854 zu Bab Ems verstorbene preu-Bifche General 2B. v. Scharnhorft, in der hannoverfch= englischen Legion mitgemacht hat. Gewiß ift, bag man in England feine Fähigkeiten zu benuten wunfchte und ihm mehrfach vergeblich Ginladungen gum Gin= tritt in den englisch=hannoverschen Dienst zukommen ließ.

Nachbem ber Minister v. Stein burch Napoleon in die Acht gethan und der Flucht preisgegeben war, nahm auch Scharnhorst seine Entlassung als Chef bes Kriegsbepartements, um einer von den Umtriesben der Berliner Reaktionspartei zu fürchtenden Entfernung zuvorzukommen. Damit jedoch seine Thätigkeit in Militärsachen ungestörten Fortgang nehmen könne, wurde er vom Könige zum Chef des Generalstades und des Ingenieurkorps ernannt, mit gleichzeitiger Anweisung an den neu ernannten Kriegsminister, nichts Wesentliches ohne sein Gutachten vorzunehmen.

übungen in ben Kreis bes Unterrichts zu ziehen. Die traurigen Jahre 1810 und 1811 sind die Zeit, Man konnte jedoch, da die Anhänger des Alten sich in welcher Scharnhorst still und unvermerkt seine ber ganzlichen Erschöpfung aller Staatsmittel nicht ben führte. So wenig wie irgend möglich vertraute zur Ausschlungen, selbst nicht einmal bei den er in diesen Bestrebungen dem Papiere an, aber seine

an ihre Bestimmungen und Alles fügte fich feiner unsichtbaren Leitung. Doch bleibt gerabe bezüglich bieses Theiles seiner Thatigkeit bei bem Mangel an juganglichen Quellen noch Bieles im Ginzelnen auf= guhellen und festzustellen. Bahrend er fich vor AI= lem ber emfigen Durchführung feiner militarifch=or= ganisatorischen Anordnungen zuwandte, babei aber, um nicht ber Freiheit bes Thrones, je nach Umftan= ben zu verfahren, hinderniffe zu bereiten, feine Ab= fichten vor Jebermann geheim hielt, ja fogar Dienst= genoffen und Freunden die Ginficht in feine Plane entzog, nabrten zur Borbereitung allgemeinen Aufftandes patriotische Manner aller Orten bie Begierbe nach bem Rampfe mit ben Baterlanbsfeinden; bie Einverständniffe von 1808 und 1809 wurden neu belebt, und erft 1812 gelang es ben frangofischen Spionen, ben weit verzweigten, in R. v. Steins Sanden zusammenlaufenden Verbindungen auf die Spur gu fommen.

Mit welcher Sicherheit man in biefer, bas mahre Berdienst zur Geltung bringenden erregten Zeit auf ihn gerechnet hat, zeigen die Worte des für spstematische Hebung des Volksgeistes mit Sifer und Erfolg thätigen E. M. Arndt, der in einem bekannten im Juli 1813 von K. v. Stein in mehreren tausend Exemplaren verbreiteten Gedicht von Scharnhorsts Grabe sagt:

"Wenn fich Manner nachtlich fill verschwören "Gegen Lug und Baterlandeverrath,

"Begen Baufler, die bethoren,

"Gegen Memmen, welche Knechtschaft lehren, "Sieher lenken fie den Pfab" -

Worte, in welchen auch fur die jetige Beit noch die Berschiedenheit des engen Beges patriotischer Bestrebungen gegen ben breiten Weg bes Materialismus und ber Genuffucht fich ausprägt. Die Ginwirfung Frankreichs hat die beginnende Organisation geftort, aber überall blieb man bereit, bei ber erften Aussicht auf Erfolg ober auf Billigung Seitens ber Regie= rung, wie benn auch 1813 gefchah, zu neuem Bor= geben zusammenzutreten. Es haben die durch Scharn= borfts Behutsamkeit, ja man konnte sagen, Lift und Schlauheit, ber Erkenntniß ber frangofifchen Spaber ftets verborgen gebliebenen militarifchen Borbereitun= gen zu der in den Maffen lebendigen Rampfesbereit= willigkeit nicht wenig beigetragen. Die burch ihn gur Geltung gebrachte Ibee ber Nationalmilig bahnte ben Weg zur Beseitigung althergebrachter Eremtionen vom Militärdienste, die nach feiner Anordnung unabläffig betriebene Ginziehung, (nothburftige) Ausbilbung und Wiederentlaffung (Beurlaubung) ber Refruten verbreitete von Saus zu Saus bas Bemußt= fein, wie Jebermann berufen fei, mit But und Le= ben für bas Baterland einzutreten und nicht in fei= nem Beifte geschah es, wenn die Grundprinzipien staatsburgerlichen Fortschritts, die fein Thun und Laffen belebten: "das irdische Wohl, der Werth bes Daseins liegt in den geistigen Zuständen der Individuen" und "nur innerhalb der Anforderungen des Gesammtwohls hat der Einzelne Anspruch auf ma-

Befehle gingen (oft auf indirektem Wege, aber klar) terielles Wohlbefinden" — nach 1815 zur Aufrecht= an ihre Bestimmungen und Alles fügte sich seiner erhaltung und Weiterführung historischer Rechte viel= unsichtbaren Leitung. Doch bleibt gerade bezüglich fach ins Gegentheil verkehrt worden find.

> Die Unerträglichkeit der im ganzen Lande fühlbaren frangofischen Bedruckungen verftartte bas in al= len Ständen lebendige Gefühl ber Erbitterung. Bläne allgemeiner Volksbewaffnung wurden ein weit verbreitetes Bemeingut und 1813 entstand unter foniglicher Sanktion im fast freiwilligen Bufammen= wirken, mas als Erfat ber von Frankreich nicht ge= bulbeten National-Miliz Scharnhorft feit Jahren zum Infurektionekriege vorzubreiten bemubt gewefen mar, in ber Ausführung aber, bem bann eingetretenen Beburfniffe nach formirten Beeresmaffen Rechnung tragend, ale Landwehr nach Art und Weise ber Linien= regimenter organisiren ließ. Diese schon 1808 von ihm beantragte, und 1813 in feinem Beifte erwach= fene Schöpfung, welche bei ber Bertrummerung ber Napoleonischen Streitfrafte ben Ausschlag gab, murbe aus der maffenfähigen Bevolkerung vom 17. bis 40. Lebensjahre gebildet, und schloß vorzugsweise bas jetige erfte und zweite Landwehr=Aufgebot in fich, mogegen der größere Theil der nach dem Scharn= horst'schen sogenannten Krumpersystem überzählig ein= geubten Mannschaft zur Kompletirung ber Linien= truppen und zu fogenanten Referve=Linien-Bataillonen verwandt wurde. In solchem Umfange war in aller Stille das Einüben der Wehrtüchtigen betrieben morden. baß man Ende 1811, fatt mit ben von Frankreich erlaubten 42,000 schon mit 124,000 Mann nebst entsprechender Artillerie wurde haben ins Feld ziehen fonnen, mahrend zur Bemaffnung biefer Mannichaft bie Berliner Gewehrfabrit auf Scharnhorft's Berauftaltung monatlich 1000 Gewehre fertig gestellt

> Aber der König glaubte nicht an die Opferfreubigfeit seines Volkes, die Furcht vor Frankreich ge= wann die Oberhand, und unter dem 24. Februar 1812 fclog Preußen ein Schut= und Trutbundniß mit Napoleon ab. Nicht Scharnhorft allein mar es, ber fich bei biefer Nachricht ber Berzweiflung nabe fühlte. An 300 ber besten preußischen Offiziere nahmen ihren Abschied, um im ruffischen, theilweise auch im englischen Dienst gegen Frankreich zu fampfen. Auch Schornhorft trat vor ben Konig, feine Entlaffung zu erbitten: "Ich tann nicht unter ben Franzosen dienen, Majestät." Friedrich Wilhelm reichte ihm gerührt die Sand und fah lange in bas gramerfüllte Antlit feines Generals. "Geben Sie, braver, treuer Freund, verdenks Ihnen nicht", so sprach er, wollte bann geben, fehrte aber nochmals um und aufs neue die Sand bietend, fagte er: "Mich nicht gang verlaffen, auf die Bukunft hoffen, kann ja bef= fer werben."*)

> Scharnhorst wurde jest Inspektor ber schlesischen Festungen und ber König gab die Verbindung mit ihm nicht auf.

Bahrend bie Greigniffe in Rufland ihren Bang

^{*)} Duelle: Schmidt-Beißenfels, Scharnhorst. Leipzig 1850.

nahmen, unterhielt Scharnhorft fortwährend Berbin= bungen mit ben von Stein und Gruner geleiteten Insurrektions=Comites und wußte es daneben durch Stein babin zu bringen, daß die Ruffen mit bem in ihren Oftfee-Landern ftehenden preußischen General York Separat=Verhandlungen einleiteten. Am Weih= nachtsabend 1812 erhielt er durch einen Brief feines im ruffischen Beere bienenden Freundes und Schulere Clausewit die erften Andeutungen über ben gunfligen Erfolg biefes Berfahrens und eilte nun wieber in die Rabe des Ronigs, um ihn und feine Umgebungen zum Auftreten gegen Navoleon zu bestimmen. Das felbstständige Vorgeben Dorfs und bie Befetung Oftpreußens durch bie Ruffen unter= ftutte feine Borftellungen mit zwingender Wirkung, boch wurde beibes noch benutt, um bie Berlin und nabezu bas halbe Land befett haltenden Frangofen über ben 3med ber eifrig betriebenen Ruftungen gu täuschen. Aber bas Bolf, welches bie eingeübten Mannschaften nach ben Sammelpläten ziehen fab, täuschte fich nicht. Während unter Scharnhorfts Oberleitung biefe Mannschaften formirt wurden, or= ganisirte York mit Scharnhorsts Schülern und Freun= ben in Oftpreußen frühzeitig die bortige Landwehr. Bei ber allerbinge zu lange verzögerten Eröffnung des Feldzugs im April 1813 hatte Preußen wie aus ber Erbe gewachsen 160,000 Mann schlagfertig, ju benen, als im August ber Waffenstillftand ablief, bie gesammte Landwehr von Schleffen, Branbenburg, Pommern und Westpreußen fam. Scharnhorfts jahrelangen, unermudlichen Borbereitungen ift es zu banken, bag aus bem feit bem Tilfiter Frieben nur 41/2 Millionen Ginwohner gablenden Preußen im Befreiungefriege 270,000 Mann, alfo von 17 je ei= ner, die Maffen trugen, eine in der Geschichte uner= hörte Leiftung.

Scharnhorfts Thatigfeit war in biefer Zeit nicht allein angestrengt bis zum Aeußersten, fie mar auch hochst einflugvoll. Er, mit welchem zu unterhandeln Alexander von Rußland speziell gewünscht hatte, schloß ben Bertrag von Kalisch, allerdings hierbei in fei= nem geraden ehrenhaften Sinne bie bald barauf zur Berhinderung, deutscher Ginheit beginnenden diplo= matischen Umtriebe ber Großmächte nicht im Voraus erkennend; er erftritt gegen einflugreiche Begner fur Blucher, von bem er einstens fagte: "Außer Stein ift ber General Bluder ber einzige mir bekannte Mann ohne Menschenfurcht", - ben Oberbefehl über die fchlefische Armee, - auf feinen Rath ftiftete der Ronig fur den bevorstehenden Rampf den Orden des eisernen Kreuzes. Dabei war er der Mann, dem die Lösung der vorkommenden Schwie= rigkeiten vorzugsweise zufiel. Er brachte die Landwehr-Organisation,Oftpreußens mit berjenigen ber übrigen Provinzen in Ginklang, burch Ginführung bes Instituts ber freiwilligen Jäger löste er die bamals fehr miß= liche Aufgabe rascher Einreihung ber gebildeten Stände in die Maffe bes Beeres und thunlichst schleuniger heranbildung von Offizieren. Auf ein ähnliches Institut, nämlich auf (theilweise freiwillige) Elitekompagnien neben den dienstpflichtigen Mann= ichaften, also auf Scharnhorfts Beist wird man fu-

Ben muffen, wenn ce fich einstens barum handelt, ben jest kastenmäßig abgeschiebenen Offiziersstand etwa bis zum hauptmann hinauf durch gebiente, militärisch sorgfältig ausgebilbete Männer zu verstärken, zu welchen ber gemeine Solbat vor bem Feinde mehr Bertrauen haben kann, als zu noch unerfahrenen, kaum ber Schule entwachsenen Kadetten und Lieuteztenants.

Aehnlich wie 1813, so bei jeder neuen National= gefahr wurden für rasch zu formirende neue Batail= lone folche Elite-Rompagnien eine Pflanzschule der Offiziere und Unteroffiziere sein konnen, baneben aber würden fie einen reichlichen Erfat gemähren für ben unvermeidlichen Abgang an geschulten Führern burch Tirailleurgefechte und Handgemenge; auch ist unter ber Voraussetzung folder kriegerischer Bildungsan= ftalten, beren Boglinge in Friedenszeiten fur ihre Bukunft zunächst auf bie untere Beamten=Carriere anzuweisen fein wurden, eine felbtuchtige National= Miliz aus wehrtüchtiger Mannschaft mit felbstge= mählten Subaltern=Offizieren immerbin denkbar als Reserve der Linie; diese lettere mußte denn fur den Frieden lediglich Exercierschule (nicht Polizeihulfe), für ben Rrieg erftes Aufgebot fein.

Wir haben bis hierher die Laufbahn des Man= nes verfolgt, der die ersten Fundamente beutscher Boltswehr innerhalb bes modernen Staatengebaubes gelegt hat. Seine fernere — nur zu furze — Le= bensbahn gehört der Rriegsgeschichte und der Beschichtsschreibung ber Befreiungsfriege im Besonbern an. Die reife Erndte feiner Saat prangen gu fe= ben, war ihm vom Schidsal nicht gestattet. Schon am Tage von Lüten am 2. Mai 1813 murbe Scharnhorst von einer Rugel vermundet. Um ben Beitritt Defterreichs gur Alliance gu erreichen, murde Scharnhorst von seinem Konige nach Wien geschickt; trot feiner Berwundung übernahm er bie anstren= gende Tour, und zwar noch vergeblich, benn bem biplomatistrenden Metternich erschien der Bruch mit Napoleon noch zu früh. Ghe Deutschland gemein= sam dem gemeinsamen Feinde gegenüberstand, starb Scharnhorst an seiner Wunde am 28. Juni des Be= freiungsjahres. Wo jemals begeisterte Bolfstraft mit disziplinirter heeresmacht fich einigen wird, da wird man feines Namens, feiner Ginrichtungen, fei= nes Belbenthumes gebenten.

Berlag von F. A. Brodhaus in Leipzig.

Lehrbuch der Geodäsie.

Nach dem gegenwärtigen Zuftande der Wiffenschaft für Feldmeffer, Militärs und Architekten bearbeitet

von Dr. Jacob Seuffi.

Mit ungefähr 500 in den Text eingedruckten Figuren in Holzschnitt.

8. Geh. 3 Thir. 20 Ngr.